Lastenheft Tarifmodell

Ausweger, Scharfetter, Weiser, Wilhelmstötter

1999.03.08

1 Einleitung

Seit der Liberalisierung des Telekom-Marktes in Österreich per 1.1.1998 hat sich eine erstaunliche Vielfalt von sogenannten »New Entrants« etabliert - oder ist gerade dabei, die Aufbauphase erfolgreich zu bewältigen.

Derzeit sind von der Telekom Control G.m.b.H. (TKC) mehr als 30 Lizenzen für festnetzgebundene Sprachtelefonie erteilt. Da erfahrungsgemäß nicht jeder Anbieter in jedem Produktbereich das beste Preis-Leistungsverhältnis hat, sind die Zeiten des »One-Stop-Shoppings« endgültig vorbei und die für einen Kunden heute optimale Lösung besteht meist aus einer Kombination von Telekom Diensleistungen unterschiedlicher Provider, die durch moderne Least-Cost-Routertechnologie keine Komforteinbusen für den Anwender, bei einem Einsparungspotential von 20% bis 40% seiner Telefonkosten, bringt.

Welche Einsparungen ein Kunde tatsächlich erzielen kann, hängt primär von seinem spezifischen »Call-Verhalten« ab. Ist dies einmal im Detail analysiert, so kann, aus der Vielfalt der am Markt befindlichen Tarife und Produkte, die optimale Kombination für den Kunden ermittelt werden.

Das vorliegende Projekt befaßt sich mit der Erstellung von Modellen, die für ein vorliegendes Call-Verhalten jene Kombinationen von Providern ermitteln helfen, mit denen eine Kostenoptimierung erreicht werden kann.

2 Produkteinsatz

- Das Programm soll unter verschiedenen Betriebssystemen lauffähig sein.
- Die Kunden- bzw. Providerdaten werden in einer Relationalen Datenbank gespeichert. Das Programm muß auf diese zugreifen können (es wird auf ein bereits bestehendes Datenmodell zurückgegriffen).
- Das Programm dient zur Bestimmung eines optimalen Providermix, für das unterschiedliche Telefonieverhalten des Kunden.

3 Produktfunktionen

LF1: Erstellen einer Übersicht der Anbieter im Bereich der Sprachtelefonie (Festnetz) inkl. der wichtigen Provider.

LF2: Darstellung der Anbieterdaten/Tarifmodell übersichtlich als Spreadsheet.

LF3: Erstellen einer Tarifübersicht der einzelnen Anbieter

LF4: Ausarbeitung des Tarifdatenmodells. (besteht bereits)

LF5: Ausarbeitung eines Modells für das Telefonieverhalten des Kunden

LF6: Erstellen des Optimierungsmodells. Optimiert werden sollen die Telefonkosten, d.h. aus dem Telefonieverhalten des Kunden und den verschiedenen Tarifmodellen, soll das »Beste« ausgewählt werden.

4 Produktdaten/klassen

LD1: Für jeden Anbieter müssen folgende Daten eingegeben werden können - über ein GUI:

- Firmenbezeichnung
- Adresse
- Hotline-Nr
- Web-Adresse
- E-Mail
- Operativ seit
- Anzahl der Mitarbeiter
- Produktbezeichnung
- Art des Zuganges (ISDN, Router, Call by Call, Direktanschluß...), Wesentliche Bedingungen (Großkunde, Mindestumsatz, Bindungsdauer...)
- Installations-, Aktivierunfs-, sonstige Kosten
- Abrechnungseinheit (Takt, Sek...)
- Zahlungsmodalität (Erlagschein, Einziehungsauftrag...)
- Spezialisierung auf ein bestimmtes Marktsegment
- Vertrieb (direkt, über Partner...)
- besondere T&Cs in den Verträgen

LD3: Erstellen einer Tarifübersicht je Anbieter für die unterschiedlichen Prodikte (Geschäfts- /Privatkunden,...), Tarife Inland, Tarife Ausland, Sonderrabatte, Darstellung des Tarifmodells asl Spreadsheets (1 Blatt je Anbieter /Produkt), möglichst übersichtlich, 'Drill Down' Möglichkeit (Tarife aller Provider für eine gewisse Zone oder ein spezielles Land)

LD5: Einlesen der Gesprächsdaten, einerseits Telefonrechnung und CDRs. Erstellen/Ändern/Löschen von kundenspezifischen Daten.

LD6: Erstellen eines Optimierungsprogrammes, das unter Zuhilfenahme der Tarif-DB wahlweise ein oder mehrere kostengünstigste Providerkombination für ein vorliegendes Callverhalten ermittelt, Eingabe: Ergebnisse der Call Analyse

5 Produktleistungen

LL1: Derzeit gibt es in Österreich etwa 30 Lizenzen für festnetzgebundene Sprachtelefonie.

LL5: Die Komplexität der Telefoniedaten reicht von der normalen Telefonrechnung, bis zur Aufzeichnung jedes einzelnen Gesprächs.

LL6: Durch die große Komplexität des Optimierungsproblems wird es wahrscheinlich notwendig GA einzusetzen.

5.1 Einschränkungen

Um das Problem Berechenbar zu machen wird das genannte Problem ein wenig eingeschränkt:

- Die Anzahl der den Mix bildenden Provider wird auf maximal 5 beschränkt
- Es wird angenommen, daß die Dauer eine Gespächs keine Auswirkung auf die relativen Kosten hat